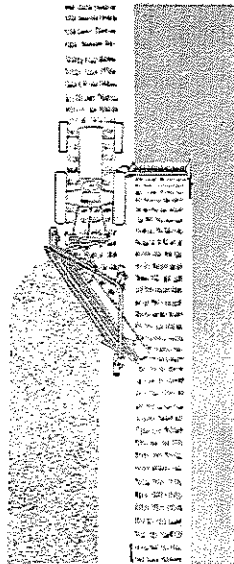


## Arbeitsanleitung

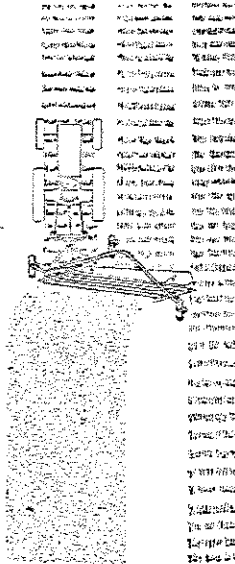
Die mit 5 Rechenschienen mögliche hohe Arbeitsleistung und die durch richtige Abstimmung von Zapfwendelfrequenz und Fahrgeschwindigkeit ebenfalls große Arbeitsgeschwindigkeit führen zu überdurchschnittlichen Tagesleistungen und gestalten eine mehrmalige Bearbeitung des Heues. Dadurch wird eine sehr kurze Trocknungszeit und damit verbunden ein hochwertiges Futter gewonnen. Das Risiko bei der Heuernte wird selbst bei ungünstigem Wetter wesentlich geringer.

Die Arbeitsweise und die Wahl der verschiedenen Arbeitsgänge richtet sich nach dem Wetter und nach der am Einsatzort bekannten und üblichen Methode. Die nachstehenden Richtlinien dienen demnach nur als Vorschlag.

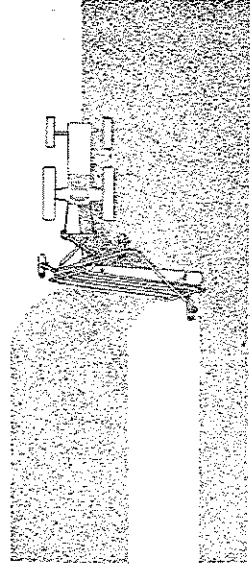
Für Wiesenheu kann folgendermaßen vorgefahren werden: Arbeitsgang 1: Frühmorgens mähen und dabei gleichzeitig Mahden streuen (Arbeitsgang 2), oder die Mahden nach kurzem Abtrocknen lüften (Arbeitsgang 2), im Laufe des Tages mehrmals Breitwenden (Arbeitsgang 3) und am Abend nicht zu große Schwa-



**1 Zellen**  
Getriebeanschluß W  
Maschine schmal hinter dem Schlepper eingeschwenkt. Eine Mähbrette wird gezerrt.  
Höheneinstellung 1-2 cm vom Boden. Geschwindigkeit 5-10 km/h.



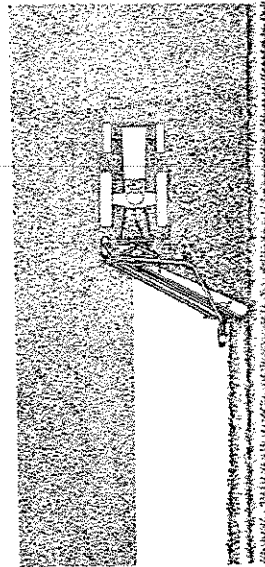
**2 Mahdstreuen**  
Getriebeanschluß W  
Maschine breit nach der Seite ausgeschwenkt, so daß die unter dem Schlepper und rechts daneben liegenden Mahden gestreut wurden.  
Höheneinstellung 1-2 cm vom Boden. Geschwindigkeit 5-6 km/h.



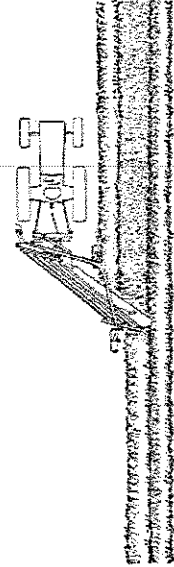
**3 Breitwenden**  
Getriebeanschluß W  
Maschine breit nach der Seite ausgeschwenkt.  
Höheneinstellung 1-2 cm vom Boden. Geschwindigkeit 5-10 km/h.

den ziehen (Arbeitsgang 4). Am nächsten Tage Schwadbreistreuen (Arbeitsgang 6) und dann Wiederholung der Arbeitsgänge vom Vortage bis zur vollkommenen Trocknung.

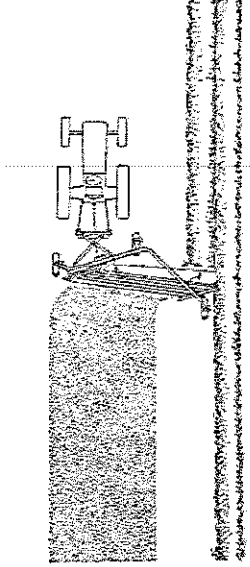
Für Blattheu (Klee, Luzerne oder Wiesenheu mit hohem Leguminosenteil) empfiehlt sich nach dem ersten Wendegang durch Drosseln der Zapfwendelumdrehungen und der Fahrgeschwindigkeit eine schonendere Behandlung zur Vermeidung von Bröckelverlusten. Für diese Heuart wird auch das Schwadwendverfahren angewendet, das etwa folgendermaßen abläuft: Das Mähen erfolgt erst, nachdem der Morgentau von den Blättern und oberen Halmtellen abgetrocknet ist. Gleichzeitig den „HEUMEISTER“ zum Mahdkehren (ähnlich wie Arbeitsgang 1) einsetzen. Maschine so einstellen, daß die bereits angeordneten Blätter nach unten und die frischen Stengel nach oben kommen. Die Einstellung richtet sich dabei nach der Lage des Mähgutes innerhalb des Mahdes. Nach kurzem Breitwenden Kleinschwadn ziehen und innerhalb dieser Kleinschwaden das Heu mehrmals wenden unter größter Schonung der nährstoffreichen Blätter. Danach Zusammenziehen in verladefertige, große Schwaden (Arbeitsgang 5).



**4 Schwadziehen**  
Getriebeanschluß R  
Anhängung nach rechts ausgeschwenkt, so geringer die Höhenlage, desto weiter geschwenkt.  
Höheneinstellung 0-1 cm über dem Boden.  
Geschwindigkeit 5-10 km/h.  
Gas nach Bedarf.



**5 Doppelschwadziehen**  
Getriebeanschluß R  
Anhängung nach Menge und Streubreite so verschwenkt, daß die Schwaden ohne Überbelastung von der Maschine zusammengelegt werden.  
Höheneinstellung 0-1 cm.  
Geschwindigkeit 5-10 km/h.  
Gas nach Bedarf.



**6 Schwadstreuen**  
Getriebeanschluß W  
Maschine möglichst weit nach rechts ausgeschwenkt.  
Höheneinstellung 5-15 cm je nach Schwadhöhe.  
Geschwindigkeit 5-8 km/h, Vollgas.  
Mit dem Schlepper nur so weit an das Schwad heranfahren, daß die Rechenschleibe nur das halbe Schwad erfährt und auseinanderstreut. Die andere Schwadhälfte nach der anderen Seite streuen.